

Publikum erlebte furiose Folklore zwischen Gypsy, Klezmer und Jazz

KULTUR Ensemble „Assai“ begeisterte im Emden „Rummel“

Gastmusiker Peter Stan bot Unglaubliches an Klangakrobatik auf seinem Akkordeon – der Beifall wollte kein Ende nehmen.

VON WERNER ZWARTE

EMDEN - Ausverkauft war am Donnerstagabend der Rummel des Emden Rathauses am Delft bei einem Konzert mit dem Titel „Balkan Tales“. Fünf Musiker der Extraklasse, die seit fast 30 Jahren zusammenspielen, boten furiose Folklore osteuropäischer Prägung zwischen Gypsy, Klezmer und Jazz.

Früher traten sie auf unter dem Namen „Tango Five“, die Professoren der Musik und der Studios, und begeisterten ihr Publikum. Irgendwann brauchten sie eine neue Herausforderung und nannten sich „Assai“, was so viel bedeutet wie eine musikalische Steigerung, bezogen auf Temperament und Tempo. Wer das Konzert am Donnerstag miterlebt hat, erkannte aber noch viel mehr.

Die Instrumente erzählten tatsächlich Geschichten. Bereits das Intro führte das Publikum unmittelbar nach Mazedonien in die musikalische Situation folkloristischer Bilder, die rasant wechselten wie die Leitmotive, die von einem Instrument zum nächsten weitergegeben wurden. Zwischendurch gab es begeisterten Applaus nach besonderen Soli, wie das beim Jazz üblich ist.

Das war allerdings mehr als ein Jazzkonzert. Das reichte in die Sphären ekstatischer Energetik, wenn der Gastmusiker Peter Stan, einer der weltbesten Akkordeonisten, Unglaubliches an Klangakrobatik aus seinem Musikinstrument herausholte. Selbst gestandene Musiker im Publikum kamen aus dem Staunen nicht heraus.

Bernd Ruf pries seine Klarinette als das schönste Musikinstrument, das er sich vorstellen könne. Gerne wollte man ihm glauben, als er „Jeremias' Abschied“ spielte, so weich, so melancholisch

und doch so dynamisch. Aber da waren auch die anderen, die ihre Instrumente mit Leben füllten. Was Gregor Hübner auf seiner Violine an Möglichkeiten zauberte, weckte spontan den Vergleich zum Teufelsgeiger. Es ist nur schwer vorstellbar, dass man auf diesem Gerät noch besser und temperamentvoller spielen kann.

Veit Hübner am Bass wirkte wie ein ruhender Pol in der Combo, der den Drive bestimmte, und Bobbi Fischer bediente mal das Klavier, mal das Schlagzeug – beides in gekonntem Stil. Interessant an diesem Kon-

zert war der Aspekt, dass bei allem Tempo, bei überschäumendem Temperament, nie die Folklore zu kurz kam. Immer war man im Balkan oder über die Welt zerstreut in „Out of Beograd“. Am Ende wollte der Beifall kein Ende nehmen. Mit dem weltbekannten Hit „Schwarze Augen“ gab es eine Zugabe. Folklore im Swing – ein Konzert der besonderen Art!

Die Instrumente erzählten tatsächlich Geschichten